

22.02.2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bartczak, sehr geehrter Herr Bürgermeister Mahro

Wie Sie wissen, beschäftige ich mich seit vielen Jahren, gemeinsam mit Kollegen, mit dem Haus Wolf in Gubin. Bereits in den Jahren 2000 und 2001 habe ich gemeinsam mit Lars Scharnholtz und mit Studierenden der BTU ein Studienprojekt über das Haus betrieben, und wir haben eine Suchgrabung vor Ort ausgeführt, die wichtige Einsichten erbracht hat.

Seit einiger Zeit betreibt Herr Florian Mausbach, ehem. Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, mit viel Einsatz eine Initiative zur Rekonstruktion des Hauses Wolf. Er war vor einem Jahr auch bei mir und wollte mich als Unterstützer gewinnen. Ich habe damals vorgeschlagen, wir sollten gemeinsam versuchen, das Bestmögliche für den Ort und auch für die Doppelstadt Gubin/Guben zu erarbeiten – aber als ergebnisoffenen Prozess, an dessen Ende nicht unbedingt eine Rekonstruktion stehen müsste, die ja aus vielerlei Gründen sehr problematisch sei. Er machte aber klar, dass ihn alleine eine Rekonstruktion 1:1 interessiere.

Seitdem ist viel passiert. Wir haben an der BTU im letzten Sommer ein Studienprojekt betrieben, aus dem 12 ganz unterschiedliche Entwürfe für den Ort hervorgegangen sind. Diese Entwürfe wurden Ende letzten Jahres für mehrere Wochen im Alten Rathaus der Stadt Gubin ausgestellt.

Mit diesen Entwürfen wollten wir zeigen, dass es kreative, kommunikative und auch preisgünstigere Ansätze für den Ort gibt, die überdies auch das archäologische Monument unbeschädigt lassen würden.

Herr Mausbach hat inzwischen namhafte Unterstützer gefunden, insbesondere aus der deutschen Politik, wie Frau Süßmuth und Herrn Eichel, und wird sein Konzept unter deren Mitwirkung am 11. März in Berlin präsentieren.

Letzte Woche erschien nun ein Artikel in der Lausitzer Rundschau, in dem über den aktuellen Stand der Diskussion berichtet wurde. Darin wird auch Herr Mausbach zu meiner Kritik an dem Rekonstruktionsvorhaben befragt und sagt dazu nur, „Das ist nur ein Professor“ (s. Anhang).

Es hat mich darauf hin selbst interessiert, ob ich „nur 1 Professor“ bin – also der einzige meines Fachgebietes, der einer Rekonstruktion des Hauses Wolf kritisch gegenübersteht. Darum habe ich meine Kolleginnen und Kollegen kontaktiert und gefragt, ob sie sich der folgenden Erklärung anschließen würden:

**"Als auf dem Fachgebiet des Kulturerbes tätige Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer betrachten wir die Absicht, das von Ludwig Mies van der Rohe erbaute und 1945 zerstörte Haus Wolf in Gubin zu rekonstruieren, mit großer Skepsis. Es gibt viele Aspekte, die gegen einen solchen Wiederaufbau sprechen. Unserer Meinung nach unterschätzen die Initiatoren die vielfältigen inhaltlichen wie finanziellen Probleme, die eine Rekonstruktion mit sich brächte, gleichzeitig überschätzen sie deren Nutzen für die Stadt Gubin und für das architekturhistorisch interessierte Publikum. Wir plädieren stattdessen dafür, eine ergebnisoffene Diskussion über den Ort und das**

**verlorene Bauwerk einzuleiten und zu betreiben, mit dem Ziel, dessen vielfältige Bedeutung und Aussagekraft zu erforschen sowie adäquate Ausdrucksmittel zu finden, diese am Ort zu zu vermitteln."**

Bis zu diesem Moment haben die folgenden Professorinnen und Professorin dieser Erklärung zugestimmt:

**Prof. Dr.-Ing. Uwe Altrock, Kassel**  
**Prof. Inken Baller, Berlin**  
**Prof. Berthold Burkhardt, Braunschweig**  
**Prof. Dr. Adrian von Buttlar, Berlin**  
**Prof. Dr. Nott Caviezel, Wien**  
**PD Dr. Regina Göckede, Berlin**  
**Prof. Dr.-Ing. Valentin Hammerschmidt, Dresden**  
**Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann, Berlin**  
**Prof. Dr. Carola Jäggi, Zürich**  
**Prof. Dr. Detlef Karg, Berlin**  
**Prof. Dr. Axel Klausmeier, Berlin**  
**Prof. Dr.-Ing. Silke Langenberg, München**  
**Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, Weimar**  
**Prof. Dr. Georg Mörsch, Zürich**  
**Prof. Heinz Nagler, Cottbus**  
**Prof. Philipp Oswald, Kassel**  
**Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt, Cottbus**  
**VProf. Dr. Britta Rudolff, Cottbus**  
**Prof. Dr. Ingrid Scheurmann, Berlin**  
**Prof. Dr. Leo Schmidt, Cottbus**  
**Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster, Cottbus/Berlin**  
**Prof. Dr.-Ing. Andreas Schwarting, Konstanz**  
**Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Paderborn**  
**prof.Ing.arch. DrSc. Vladimír Šlapeta, Brno**  
**Prof. Dr. Philip Ursprung, Zürich**  
**Prof. Dr. Ines Weizman, Weimar**  
**Prof. Thomas Will, Dresden**  
**Prof. Dr. Florian E.R. Zimmermann, München**

Sie sehen daraus, dass ich mit meinen Vorbehalten nicht allein stehe, sondern eine Auffassung vertrete, die breiteste Unterstützung bei den Fachleuten des Gebietes Kulturerbe findet.

Ich möchte jedoch hervorheben, dass diese Erklärung ein Angebot zum Gespräch und zur Entwicklung von produktiven Konzepten darstellt, und würde mich freuen, wenn dies von Ihnen auch so wahrgenommen und angenommen würde. Gerade in Cottbus, aber auch in Berlin und Potsdam finden sich viele Kollegen und qualifizierte Studierende, die gerne zu einer konstruktiven Diskussion über das Haus Wolf beitragen würden.

Mit besten Grüßen

Leo Schmidt